Jahresbericht 2019

AGV Arbeitgeberverband Rheintal

Erstattet zuhanden der 83. Hauptversammlung
vom Donnerstag, 3. September 2020, 16.00 Uhr
bei der Stadler Rheintal AG in St. Margrethen

agv
Arbeitgeberverband
Rheintal
Für eine leistungsfähige Wirtschaft

I. AGV-VORSTAND 2019

Präsidentin

Brigitte Lüchinger
Lüchinger Metallbau AG
9451 Kriessern

Vizepräsident

Klaus Brammertz
Bauwerk Parkett AG
9430 St. Margrethen

Mitglieder

Claude Stadler
SFS Group
9435 Heerbrugg

Matthias Hutter
Sonnenbau Gruppe
9444 Diepoldsau

Bettina Fleisch
säntis packaging ag
9464 Rüthi

Jürg Dietsche
Dietsche Strassenbau AG
9451 Kriessern

Patrick Berhalter
Berhalter AG
9443 Widnau

Marco Rezzoli
Leica Geosystems AG
9435 Heerbrugg

Sekretär und Geschäftsführer

lic. iur. Thomas Bolt
bürki bolt rechtsanwälte
9435 Heerbrugg

HAUPTVERSAMMLUNG vom Donnerstag, 3. September 2020, 16.00 Uhr bei Stadler Rheintal AG in St. Magrethen

Die Einladung zur 83. Hauptversammlung,
die wegen der Coronakrise vom 15.05.2020 auf
den 03.09.2020 verschoben werden musste,
liegt diesem Jahresbericht bei.

Wir freuen uns, Sie an unserer Hauptversammlung bei der Stadler Rheintal AG in St. Margrethen begrüssen zu dürfen.

Heerbrugg, im Juli 2020

Die Präsidentin

Brigitte Lüchinger

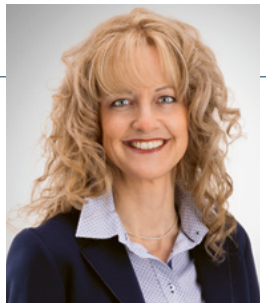
Der Sekretär

Thomas Bolt

STADLER

Bilder:
Archiv, AGV Arbeitgeberverband Rheintal
Archiv, Der Rheintaler, Berneck
Archiv, Rheintaler Architekten und Unternehmen
Archiv, Verein St. Galler Rheintal
Fredy Roth, Roth Fotografie, Aegetholzstrasse 9, 9443 Widnau

II. VORWORT DER PRÄSIDENTIN



Geschätzte Mitglieder

Die Kalenderwoche 9

Seit Wochen weiss ich, dass ich bis Ende Februar dieses Vorwort zu schreiben habe, und ich mache mir entsprechende Gedanken dazu. Doch es muss warten, denn aktuell erfordert das Tagesgeschäft meine volle Aufmerksamkeit: Abschluss unseres Neubaus, der Fachkräftemangel, die Einführung einer komplett neuen ERP sowie die Umstellung auf digitale Prozesse. Solch einschneidende Veränderungen verlangen während der Umsetzung von allen Involvierten viel ab, trotz guter Vorbereitung. Am 28. Februar 2020, unterwegs ins lang geplante Skiweekend nach Grindelwald, beginne ich auf dem Laptop zu schreiben. Aufgrund der aktuellen Lage ist für mich klar, dieses Vorwort wird anders sein. Aktuell – wir stehen bereits in der KW 9 – überschlagen sich die Ereignisse:

Das Coronavirus ist in aller Munde und in allen Medien, erste Fälle in der Schweiz, erstmals passiert mir, dass mir die Leute bei der Begrüssung die Hand nicht geben, Firmen im Rheintal sagen Sitzungen ab und lassen gewisse Mitarbeitende nicht ohne Kontrolle aufs Firmenareal. Der Bundesrat verhängt die zweite Epidemiestufe. Grossanlässe werden schweizweit abgesagt, sogar die Basler Fasnacht. Swiss Windows meldet am Aschermittwoch den Konkurs an, 170 Mitarbeitende verlieren ihren Job, auch Arbeitnehmende aus dem Rheintal sind betroffen. Eine weitere Rheintaler Firma kündigt die Teilverlagerung ins Ausland an. Und dann auch ein Börsensturz wie seit der Finanzkrise nicht mehr; die Märkte haben weltweit 10 Prozent ihres Wertes eingebüsst!

Die vielen Ereignisse haben grosse Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftskreislauf. Aber was bedeutet das für unser Unternehmen? Alles wird kurzfristiger, nichts ist mehr planbar und doch muss geplant werden. Die Arbeitgeber sind gefordert, the show must go on, wenn die Rechnungen und Löhne bezahlt sein wollen.

Der Wohlstand in der Schweiz ist nach wie vor sehr hoch. Dies unter anderem deshalb, weil wir in der Vergangenheit bereit waren, mehr zu arbeiten, uns zum Beispiel mit 20 gesetzlichen Ferientagen (viele haben mehr) arrangierten und weil wir die Loyalität der Mitarbeitenden hatten. Die Produktionskosten in der Schweiz sind hoch, der Preiskampf enorm und die Verlagerungen ins Ausland nach wie vor ein Thema.

Mit der Begrenzungsinitiative steht uns eine Abstimmung bevor, deren Ablehnung zwingend ist, denn im Rheintal exportieren wir über 90% unserer produzierenden Güter. Wir sind auf den Zugang zu den europäischen Märkten angewiesen! Ich lehne die Begrenzungsinitiative ab, weil die Personenfreizügigkeit Teil der bilateralen Verträge und für die Wirtschaft und für die Sicherung der Arbeitsplätze im Rheintal von zentraler Bedeutung ist.

Stagnierende Exportzahlen im Jahr 2019

Das Jahr 2019 brachte der Rheintaler Wirtschaft nicht mehr in allen Branchen volle Auftragsbücher. Dennoch konnten viele Unternehmen eine Vollbeschäftigung und gute Ergebnisse verzeichnen. Für einige Exportfirmen zeichnete sich aber bereits im Herbst eine klare konjunkturelle Abschwächung ab.

Das BIP der Schweiz ist im Jahr 2019 um 0,9% gewachsen und die Prognose für 2020 lag Anfang März 2020 mit Blick auf die Ausbreitung des Coronavirus noch bei 1,3%, allerdings mit stark sinkender Tendenz.

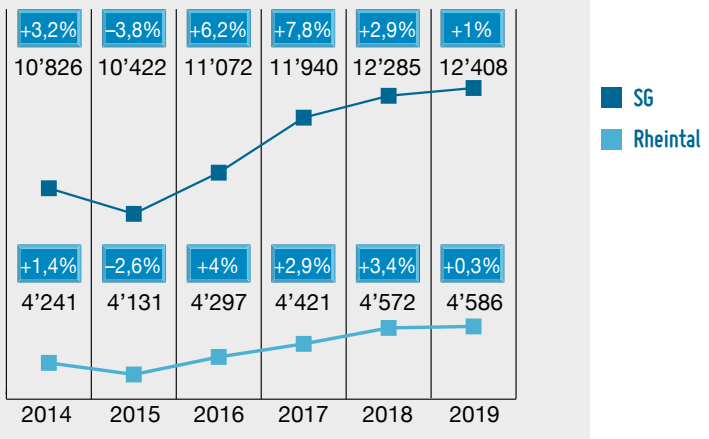
Der Blick auf die Exportentwicklung im Berichtsjahr 2019 zeigt, dass die Rheintaler Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr nur 0,3% oder rund 13 Mio. Franken (Vorjahr + 3,4% oder 151 Mio.) mehr exportiert haben. Im Kanton St. Gallen war es demgegenüber ein Plus von 1% (Vorjahr + 2,9%). Die Ausfuhren aus dem Rheintal betrugen im Jahr 2019 gesamthaft 4.58 Milliarden Franken, was trotz des bescheidenen Anstiegs ein erneuter Exportrekord bedeutet. Leicht abgenommen haben die Exporte in die Eurozone (– 2 %), während insbesondere die Lieferungen nach Japan (+12,5%) und Russland (+14,9%) zulegen konnten.

Während die meisten Exportbranchen leicht abwärts tendierten, verzeichnete der Bereich der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie ein Exportplus von 21,8 % und jener der Fahrzeuge – allerdings auf einem tiefen Niveau – ein solches von 58,2%. Mit einer Steigerung von 5,1% konnte sich auch der Export alkoholfreier Getränke aus dem Rheintal (Red Bull) gut behaupten.

Die gut besuchten AGV-Anlässe und die verschiedenen Aktivitäten des Verbands werden im vorliegenden Jahresbericht ausführlich beschrieben. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und der Geschäftsstelle für ihren grossen Einsatz und allen Mitgliedern für ihre langjährige Treue zu unserem Verband.

Brigitte Lüchinger, Präsidentin

Rheintal und Kanton SG: Exportentwicklung in Mio. CHF



III. STATISTIK

1. Mitglieder

Per 1. März 2020 zählte der Verband 496 Mitglieder (Vorjahr 502).

1.1. Ausgetreten aus dem Verband sind:

- Bartl Asset Management AG, Oberfahrstrasse 11, 9434 Au
- T+V Treuhand Verwaltung AG, Heidenerstrasse 1a, 9450 Altstätten
- OBT AG, Auerstrasse 31, Dornacherhof, 9435 Heerbrugg
- Swissmedico Handels AG, Widenstrasse 3, 9464 Rüthi
- Galledia Print AG, Hafnerwisenstrasse 1, 9442 Berneck (neu Galledia Group AG)
- Galledia Regionalmedien AG, Hafnerwisenstrasse 1, 9442 Berneck (neu Galledia Group AG)
- Polymeca AG, Heinrich-Wild-Strasse 210, 9435 Heerbrugg (neu Fusion Leica)
- Hexagon Technology Center GmbH, Heinrich-Wild-Strasse 201, 9435 Heerbrugg (Fusion Leica)
- Holzwerk Spezialitäten AG, Gewerbestrasse 12a, 9462 Montlingen
- J. Weder-Meier AG, Steigstrasse 34, 9444 Diepoldsau
- Fischlin Immobilienverwaltung, Gemüsemarkt 5, 9450 Altstätten
- Weba Präzisionsmechanik, Bugglerstrasse 10, 9436 Balgach
- Proventx AG, Vadianstrasse 29, 9000 St. Gallen (Integration in Inventx, nicht mehr eigenständig)
- Assicura AG, Lerchentalstrasse 2b, 9016 St. Gallen (richtet Fokus auf anderen Verband)
- KEVY GmbH, Bodenstrasse 14, 9436 Balgach SG
- Honegger AG, St. Jakob-Strasse 91, 9000 St. Gallen (Standort Heerbrugg aufgelöst)
- LTM Veranstaltungstechnik GmbH, Alte Landstrasse 106, 9445 Rebstein
- Wohnhaus GmbH, Viscosestrasse 42, 9443 Widnau (aus Zeitgründen)
- Schmidheiny Schreinerei, Staatsstrasse 97, 9445 Rebstein (aus Zeitgründen)
- Spirig Metalltechnik AG, Schmitterstrasse 46, 9444 Diepoldsau
- Score Media GmbH, Marktgasse 27, 9450 Altstätten
- lüchinger malergeschäft ag, Hauptstrasse 8, 9436 Balgach
- DRISAG Polytechnik AG, Unterdorfstrasse 21, 9413 Oberegg
- Federer Simon, Feldmülistrasse 9, 9442 Berneck
- SFS intec AG, Schöntalstrasse 2a, 9450 Altstätten (neu SFS Group AG)
- SFS intec AG, Rosenbergsaustrasse 10, 9435 Heerbrugg (neu SFS Group AG)
- SFS unimarket AG, Nefenstrasse 30, 9435 Heerbrugg (neu SFS Group AG)
- SFS unimarket AG, Bafflesstrasse 11, 9435 Altstätten (neu SFS Group AG)

Total 28 Unternehmen mit insgesamt 225 Mitarbeitenden

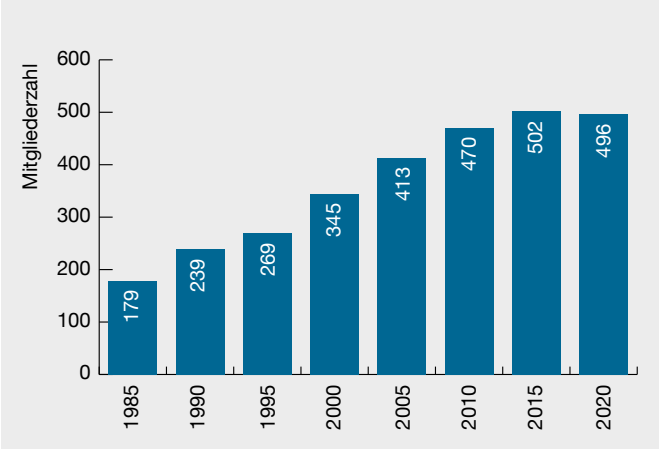
1.2. Neu eingetreten sind:

- Ventira Architekten GmbH, Wildenaustrasse 25, 9444 Diepoldsau
- ALL-IT AG, Im Schaber 9, 9450 Lüchingen
- SchochMaierPartner, Bogenstrasse 9, 9000 St. Gallen
- Businesshotel Forum Widnau AG, Bahnhofstrasse 24, 9443 Widnau
- Elektrobüro AG, Schöntalstrasse 1, 9450 Altstätten
- Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Kinderdorfstrasse 20, 9043 Trogen
- J. Sárdi Management GmbH, Chaltenbodenstrasse 4b, 8834 Schindellegi
- ks datawerk ag, Bahnhofstrasse 14, 9450 Altstätten
- Pumuckl Mode, Heidenerstrasse 1a, 9450 Altstätten
- Galledia Group AG, Hafnerwisenstrasse 1, 9442 Berneck
- KF data AG, Balgacherstrasse 26, 9445 Rebstein
- Marquart Elektroplanung + Beratung AG, St. Gallerstrasse 68, 9470 Buchs
- Custodia Human Resources GmbH, Felbenmaadweg 3, 9463 Oberriet
- Gasthaus zur Traube Balgach AG, Rietstrasse 2, 9436 Balgach
- Kamber Advokatur, Kirchplatz 12, 9450 Altstätten
- PROJEKTO AG, Espenstrasse 135, 9443 Widnau
- J. Reich AG, Zinggenstrasse 15, 9434 Au
- EHG Stahl.Metall Altstätten AG, Unterfeldstrasse 8, 9450 Altstätten
- Dietsche Rechtsanwälte, Eisenbahnstrasse 41, 9400 Rorschach
- Stadler Rheintal AG, Neudorfstrasse 8, 9430 St. Margrethen
- Stüssi Reinigung, Staatsstrasse 33, 9445 Rebstein
- N&N Mechanik AG, Zehntfeldstrasse 6, 9443 Widnau

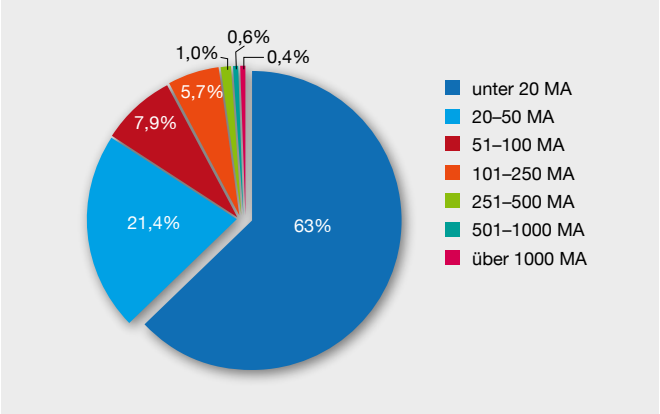
Total 22 Unternehmen mit insgesamt 1268 Mitarbeitenden

1.3. Entwicklung der Mitgliederzahl

Die Zahl der dem Verband angehörenden Mitglieder hat sich wie folgt entwickelt:



1.4. Zusammensetzung der Mitglieder 2020 nach Anzahl Mitarbeiter



2. Mitarbeitende

2.1. Beschäftigte

Die Mitarbeitenden der Mitgliederfirmen setzten sich (jeweils per 1. Januar) wie folgt zusammen:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Schweizer	11'074	10'610	11'035	11'287	11'542	12'251
Grenzgänger	2'725	2'709	2'615	2'603	2'633	2'912
Aufenthalter	4'211	4'489	4'705	4'873	4'788	5'391
Total	18'010	17'808	18'355	18'763	18'963	20'554

2.2. Lernende

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Total	1'361	1'346	1'306	1'306	1'276	1'308
In % der Beschäftigten	7,6%	7,6%	7,1%	6,9%	6,7%	6,4%

2.3. Zusammensetzung der Beschäftigten per 01.01.2020

Schweizer	8'356
Schweizerinnen	3'895
Österreicher Grenzgänger	2'005
Österreicher Grenzgängerinnen	504
Andere Grenzgänger	333
Andere Grenzgängerinnen	70
Aufenthalter/Niedergelassene	
Aus EU-Ländern männlich	2'574
Aus EU-Ländern weiblich	1'251
Aus Nicht-EU-Ländern männlich	926
Aus Nicht-EU-Ländern weiblich	640
Lernende (männlich)	960
Lernende (weiblich)	362

IV. WECHSEL IM VORSTAND

Rücktritt von Marco Rezzoli

Auf die Hauptversammlung 2020 hat Marco Rezzoli infolge seiner Pensionierung seine Demission als Vorstandsmitglied erklärt.

Marco Rezzoli wurde an der Hauptversammlung vom 2. Mai 2018 als Vertreter der Leica Geosystems AG in den Vorstand des AGV Rheintal gewählt. Er ist 1954 geboren und in Steinach am Bodensee zusammen mit fünf Geschwistern aufgewachsen. Er absolvierte eine Lehre als Instrumentenoptiker und Mechaniker bei der damaligen Firma Wild Heerbrugg. Berufsbegleitend bildete sich Marco Rezzoli zum Betriebstechniker weiter, absolvierte ein betriebswirtschaftliches Nachdiplom-Studium und erlangte später den Abschluss als eidg. dipl. Einkäufer. Während vieler Jahre arbeitete er als Fertigungsleiter bei der heutigen SwissOptic AG, davon auch drei Jahre im Werk Singapur. Im Zuge einer Neuausrichtung der Leica Geosystems AG konnte er sich im Einkauf weiter entwickeln und war 13 Jahre lang als Einkaufsleiter und bis 2016 parallel auch als Produktionsleiter für die Leica Geosystems AG tätig. Als VR der Polymeca AG betreute Marco Rezzoli bis zu seiner Pensionierung hauptsächlich den Aufbau des globalen Commodity Managements Mechanik für HEXAGON Geosystems. Nebenberuflich war er während 12 Jahren Mitglied des Gemeinderats Balgach und ist aktuell Präsident der FDP Balgach. Im AGV-Vorstand arbeitete er in der Arbeitsgruppe Digitalisierung sehr engagiert mit und vertrat den AGV in der Fachgruppe Energie des Vereins St. Galler Rheintal. Insbesondere seine ausgeglichene Art und sein politisches Gespür halfen dem Vorstand oft bei seiner Entscheidfindung. Wir danken Marco Rezzoli herzlich für sein grosses Engagement für die Rheintaler Wirtschaft und wünschen ihm und seiner Ehefrau und alles Gute.

Neuwahl von Katherine Broder, Leica Geosystems AG, Heerbrugg

Als neues Vorstandsmitglied ab 2020 schlägt der Vorstand der Mitgliederversammlung Frau Katherine Broder vor. Sie ist 1973 in Chur geboren und wohnhaft in Liechtenstein. Mit mehr als 20 Jahren Berufserfahrung im Baugeschäft arbeitet Katherine Broder seit 2011 bei Leica Geosystems (part of Hexagon) in Heerbrugg. Dort leitet sie die baunahen Geschäftsbereiche (Construction Tools und GeoMax). In beiden Bereichen hat sie die Geschäftsentwicklung zu Gesamtlösungen im Baubereich stark mitgeprägt. Seit 2016 ist sie Mitglied der Geschäftsleitung und wirkt damit auch in weiteren Bereichen des Baugeschäfts bei Leica Geosystems strategisch mit. Katherine Broder ist sportbegeistert und trainiert seit rund 30 Jahren Karate. Sie leitet ihren Karateverein mit über 100 Karatekas in Vaduz und ist seit 10 Jahren im Vorstand der Swiss KarateDo Renmei. Katherine Broder gründete 2017 die Liechtenstein Karate Federation und führt den Verband als Präsidentin. Wir heissen Katherine Broder herzlichst willkommen im Vorstand und freuen uns auf die angenehme Zusammenarbeit.

18.01.2019
25. Rheintaler Wirtschaftsforum / Preis der Rheintaler Wirtschaft

Zum Thema «Pioniergeist – Mut – Risikobereitschaft: Mit guter Führung zu Innovationen und kreativen Veränderungen» referierten unter dem Patronat des AGV Rheintal am 25. Rheintaler Wirtschaftsforum vor wiederum etwa 750 Teilnehmern: Lino Guzzella, Magdalena Martullo-Blocher und Joachim Gauck. Durch das Programm führte einmal mehr so kompetent wie charmant Susanne Wille Fischlin. Der vom AGV Rheintal unterstützte Preis der Rheintaler Wirtschaft ging dieses Jahr an Bettina Fleisch, säntis packaging ag in Rüthi. Aus Anlass des 25. Jubiläums verlieh die AGV-Präsidentin, Brigitte Lüchinger, an diesem Forum den «Goldenen Schraubenzieher» an Reinhard Frei für seine Verdienste rund um das Rheintaler Wirtschaftsforum.

24.01.2019
Rheintal Dialog Politik und Wirtschaft

Gemeinsam mit dem Verein St. Galler Rheintal (VSGR) lud der AGV Rheintal zum 12. Rheintal Dialog Politik und Wirtschaft ein. Der Anlass fand im Kinotheater Madlen in Heerbrugg statt und widmete sich der neuen Raumordnung Schweiz und ihren Auswirkungen und ihrer Umsetzung im Rheintal. Es referierten Regierungsrat Marc Mächler, Leiter Kantonale Planung Martin Schmid und die neue Amtsleiterin des Amts für Wirtschaft und Arbeit, Karin Jung. Inputs aus der Wirtschaft gaben Titus Ladner, RLC Architekten AG und Brigitte Lüchinger, AGV-Präsidentin. Die Sichtweise der Gemeinde stellten die Gemeinde- bzw. Stadtpräsidenten Reto Friedauer, St. Margrethen, und Ruedi Mattle, Altstätten, dar. Unisono votierten die Referenten und Diskussionsteilnehmer gegen die Zersiedelungsinitiative, die am 10. Februar zur Abstimmung kam.

14.03.2019
Die digitale Arbeitswelt der Zukunft

Patrick Berhalter (Berhalter AG und AGV-Vorstand), Heidi Bösch (Raiffeisen Schweiz), Walter Regli (Fasoon AG) und Alexandra Cloots (FHS St. Gallen) diskutierten über den Megatrend «New Work», den Inbegriff für die digitale Transformation in der Arbeitswelt. Berufsbilder und Arbeitsweisen werden aufgeweicht, und es entstehen neue Arbeitsmodelle und auch neue Führungsstrukturen, in denen sich die Rolle von Chefs und Angestellten verändern. Verwischt wird auch die Grenze zwischen Privat- und Arbeitsleben, was auf der einen Seite im Sinne von Flexibilität und Autonomie geschätzt, andererseits wegen der ständigen Erreichbarkeit aber zunehmend auch als Belastung empfunden wird. Die fortschreitende Digitalisierung verlangt mehr Raum für Menschlichkeit, etwa indem Arbeitnehmer bei der Aneignung von digitalen Kompetenzen individuell unterstützt und mit interessanten Aufgaben ausserhalb der eigenen Komfortzone gefördert werden.

15.04.2019
Fachkräftemangel – moderne Ansätze in Berufsbildung und Praxis

Studien zufolge fehlen in den nächsten 10 Jahren in der Schweiz eine halbe Million Arbeitskräfte. Besonders betroffen sind Berufe, die eine hohe Qualifikation voraussetzen. Die Berufsbildung im eigenen Unternehmen zu fördern, ist eine gute Möglichkeit, um dem Fachkräftemangel in einer Branche entgegenzuwirken. Doch ist die Lehre auch attraktiv genug? Die Referenten und Diskussionsteilnehmer zeigten moderne Ansätze auf, wie dem Fachkräftemangel begegnet und die duale Berufsbildung jungen Menschen schmackhaft gemacht werden kann.

Für Christof Oswald, Personalchef der Bühler AG in Uzwil, sind Investitionen in die duale Berufsbildung Investitionen für die Zukunft des Unternehmens. Es gelte, die Ausbildung der Lernenden laufend an die neuen Bedürfnisse anzupassen und

dabei die neuen Fachberufe von morgen zu erahnen. Die Bühler AG hat ein Nachwuchsförderungsprogramm, das sehr guten Lernenden technische und sprachliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet, dazu gehören Auslandsaufenthalte an anderen Bühler-Standorten. Zwei Drittel der Lernenden (600 weltweit, davon 300 in der Schweiz) werden vom Unternehmen übernommen.

Ivo Riedi, Leiter Berufsbildung bei der SFS Group, kann mit ähnlichen Programmen aufwarten. Schwierig sei es dabei mitunter, die nötigen Visa für einen Auslandaufenthalt zu erhalten. Auch sei innerbetrieblicher Mut und Verständnis erforderlich, um den Lernenden die lange Abwesenheit vom Betrieb für die sprachliche und fachliche Weiterbildung zu ermöglichen.

Sehr eindrücklich schilderte Mekete Mehari, Auszubildender bei säntis packaging in Rüthi, die Geschichte seiner Flucht von Eritrea in die Schweiz und seiner beruflichen und gesellschaftlichen Integration. Nach intensiven Deutschkursen, einer Vorlehre und Praktika ist ein EFZ als Kunststofftechnologe sein Ziel. «Seit 1. Januar gibt es keine bürokratischen Hemmnisse mehr bei der Beschäftigung von Flüchtlingen», berichtete seine Chefin, Bettina Fleisch. Praktika seien eine gute Möglichkeit zum Arbeitseinstieg und zum Kennenlernen.

01.05.2019
82. AGV-Hauptversammlung an der RHEMA in Altstätten

Begrüssung durch die Präsidentin, Brigitte Lüchinger

Die AGV-Präsidentin, Brigitte Lüchinger, begrüsste die rund 280 Mitglieder und Gäste abermals im Event-Zelt an der Rhema in Altstätten. Zum Einstieg gab die Tanzgruppe East Attitude eine Show-Einlage.

Jahresbericht der Präsidentin

Vor ihren ergänzenden Erläuterungen zum schriftlich vorgelegten Jahresbericht erinnert die Präsidentin an den Hinschied von Hans Huber, einem grossen Rheintaler Unternehmer. Seine Schaffenskraft, seine Art und seine starken Aussagen waren aussergewöhnlich und beeindruckend.

Das Jahr 2018 hat der Rheintaler Wirtschaft volle Auftragsbücher und Vollbeschäftigung beschert. Auch in der Baubranche laufe es hervorragend, wenn auch der Margendruck vielen zu schaffen mache. Ein Blick auf die Exportentwicklung zeige, dass das Rheintal im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr insgesamt 3,4% mehr an Waren ausgeführt habe (VJ +2,9%). Im Kanton St. Gallen waren (nur) + 2,9%. Die Ausfuhren aus dem Rheintal betrugen gesamthaft 4,57 Milliarden Franken,

was einen neuen Exportrekord bedeute. Das Volumen in die Eurozone erfuhr im Jahr 2018 ein Plus von 8,2% gegenüber dem Vorjahr.

Ein Highlight für die Ostschweiz war die Wahl von Karin Keller-Sutter zur Bundesrätin im Jahr 2018. Bereits als Vorstandsmitglied des Schweizerischen Arbeitgeberverbands vertrat sie auch die Interessen der Unternehmen in der Bundespolitik. Die Präsidentin wünschte sich mehr Sachpolitik und weniger Politmarketing in Bern. Es brauche mehr Reformer, um die Schweiz mit Sachverstand und Glaubwürdigkeit weiterhin als attraktiven Wirtschaftsstandort zu positionieren. Die Schweizer Wirtschaft sehe sich zurzeit politisch mit folgenden Fragen konfrontiert: Steuerreform, AHV-Reform und das Verhältnis zur EU. Die Unsicherheiten rund um das Institutionelle Rahmenabkommen belaste die Exportwirtschaft sehr. Ein baldiger Entscheid sei sehr wichtig. Dabei seien die offenen Fragen zu den flankierenden Massnahmen, zur Unionsbürgerrichtlinie und zu den staatlichen Beihilfen innenpolitisch rasch abzuklären.

Verleihung «Goldener Schraubenzieher» an Reinhard Frei

Der «Goldene Schraubenzieher» 2019 ging an Reinhard Frei, freicom ag, Widnau, wobei die Verleihung anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums am Rheintaler Wirtschaftsforum vorgezogen wurde. Mit Pioniergeist, Mut und Risikobereitschaft hat Reini Frei vor 25 Jahren das Rheintaler Wirtschaftsforum (Wifo) und den Preis der Rheintaler Wirtschaft ins Leben gerufen. Mit dem Wifo, hat er einen Leuchtturm, der weit über die Region hinaus ausstrahlt, geschaffen. Er hat es stetig weiterentwickelt und nebst mehreren Bundesräten hochkarätige und prominente Referentinnen und Referenten ins Rheintal geholt. Zudem hat Reini Frei die Rhema Rheintal Messe professionalisiert und viele Jahre lang geprägt. Auch war er Standortförderer und hat zusammen mit weiteren Wirtschaftsvertretern das Projekt «Chancental Rheintal» lanciert und vorangetrieben. Daraus entstand vor rund 10 Jahren das Standortmarketing des Vereins St. Galler Rheintal. Reini Frei ist ein echter Rheintaler und Netzwerker, aber auch ein Hansdampf in allen Gassen. Er war Moschti-Fäscht-Gründer, Stangenfäscht-Initiant und bringt die unterschiedlichsten Menschen zusammen, sowohl diesseits als auch jenseits der Rheintaler Landesgrenze. Er ist voller Ideen und Tatendrang, polarisiert dabei aber auch und eckt hin und wieder an. Auch musste er berufliche Rückschläge einstecken, wenn nicht immer alles nach Plan lief. Das gehört aber ebenfalls zu einem aktiven Berufsleben. Kurzum, ohne Reini Frei gäbe es kein Wifo, keine Rheintaler Messe, kein Chancental und wohl auch keine grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der heutigen Form.

Referat Thomas Ahlburg, CEO Stadler Rail, über «Herausforderungen der Exportindustrie am Beispiel Stadler»

Dass Stadler Rail noch in diesem Jahr den neuen Werkstandort in St. Margrethen bezieht, sei «Grund genug, bei einem Glas Wein über den Beitritt von Stadler zum AGV Rheintal zu diskutieren», sagte die Präsidentin erwartungsvoll zu Thomas Ahlburg, dem CEO von Stadler Rail. In seinem Referat befasste sich Thomas Ahlburg mit den grössten Herausforderungen der Exportindustrie. Er sprach von verschiedenen Problemen, mit denen exportorientierte Firmen zu kämpfen haben: Währungsverwerfungen, Abhängigkeiten von Systemlieferanten und zunehmenden Druck, vor Ort zu produzieren. Der CEO kam auf die weltweit instabilen politischen Verhältnisse ebenso zu sprechen wie auf die global steigende Nachfrage nach alternativen Antriebsformen. Für den Experten ist klar: neue Bedürfnisse und Trends fordern Unternehmen in der Entwicklung, bieten gleichzeitig aber auch neue Marktfelder und Möglichkeiten zur Differenzierung.

V. AGV-ANLÄSSE 2019

05.06.2019

Exportdialog USA

Beim Medtech-Unternehmen Icotec AG in Altstätten trafen sich rund 50 Mitglieder und Gäste zum diesjährigen Exportdialog. Vor einer eindrücklichen Betriebsführung referierten die Experten von Switzerland Global Enterprise über Marktchancen und Stolpersteine beim Export in die USA sowie über die neuen Spielregeln im Zusammenhang mit der US-Steuerreform. Auch Roger Stadler, CEO von Icotec, nahm die Dienste von S-GE in Anspruch, als seine Exportpläne für die USA konkreter wurden. Für Icotec kam nur ein Direktvertrieb der eigenen Produkte in den USA infrage, da Ärzte ihre Endkunden seien. Es sei elementar wichtig, mit diesen Personen in direktem Kontakt zu stehen, erklärte Roger Stadler, der sich mit einem Fünfjahresplan auf den Markteintritt vorbereitete. Die richtigen Partner vor Ort seien dabei entscheidend.

18.09.2019

AGV-Forum: «Innovation und Geschäftsmodell im digitalen Zeitalter»

Im Rahmen der High-Tech-Messe W3 Fair+Convention Rheintal in Dornbirn veranstaltete der AGV Rheintal ein Forum zum Thema «Innovation und Geschäftsmodelle im digitalen Zeitalter», in dessen Vorfeld die Gäste die interdisziplinäre Netzwerkmesse besuchten, an der auch zahlreiche Rheintaler Unternehmen ausstellten, darunter Polymeca, APM Technica, WZW Optic und Swiss Optic. Im AGV-Forum mit insgesamt acht Referenten ging es unter anderem um «die Macht der Daten», um «mehr Menschenverstand in der datenbasierten Wirtschaft» und um «automatisierte Prozesse mit intelligenter Datenerfassung».

21.10.2019

Stellenmeldepflicht — Informationsveranstaltung RAV Rheintal

Um den «Inländervorrang light» ging es bei einer Informationsveranstaltung der RAV Heerbrugg. Zahlreiche AGV-Mitglieder erfuhren von Karin Jung, neue Leiterin des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA), St. Gallen, und zwei Mitarbeitern des Seco in Bern, Mauro Tomeo, Leiter fachliche Vollzugsunterstützung, und Fachspezialist Jonas Süss. Der Inländervorrang ist eine Folge der 2014 vom Volk gutgeheissenen Initative gegen die Masseneinwanderung. Seit 1. Juli 2018 müssen Arbeitgeber eine Stelle dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) melden, falls es um einen Beruf geht, der von einer mindestens 8-prozentigen Arbeitslosigkeit betroffen ist. Aktuell sind das zum Beispiel Soziologen, Hilfsköche, Servicehilfskräfte, Betonierer, Schauspieler und viele mehr. Ab nächstem Jahr muss die Arbeitslosigkeit nur noch mindestens 5 Prozent betragen, damit die Meldepflicht gilt. Das Ziel der Verordnung ist es, das Potenzial an inländischen Arbeitskräften besser auszuschöpfen.

28.10.2019

MeetUp! — Wie Sie Besprechungen wirksamer gestalten können

An dieser Gemeinschaftsveranstaltung der Swiss Association for Quality und des AGV Rheintal erklärte Martin Eppler, Professor für Medien- und Kommunikationsmanagement an der Universität St. Gallen, an anschaulichen Beispielen, wie Besprechungen lebendig, ergiebig und klar gestaltet werden können.

08.11.2019

42. AGV-Lohnapéro

Im Berichtsjahr folgten wiederum gegen 300 Mitglieder und Gäste der Einladung zum traditionellen AGV-Lohnapéro im Metropolsaal in Widnau. Zu den aktuellen Lohn-, Anstellungs- und Branchenperspektiven berichteten in Kurzvorträgen die folgenden Referenten:

Martin Keller, Ergoswiss AG, Widnau	Industrie
Thomas Segmüller, PC AG, Widnau	Dienstleistungen
Philipp Scheuble, Gemeindepräsident Rüthi	Öffentliche Hand und Verwaltung
Rolf Gantenbein, Gantenbein & Partner AG, Balgach	Immobilien und Bau

Fachkräftemangel

Die demografische Entwicklung und sich verändernde Berufsfelder führen zu einem Mangel an Arbeitskräften. Möglichkeiten, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, zeigte Gastreferent Prof. Sebastian Wörwag auf. Der Rektor der Fachhochschule St. Gallen befasste sich mit bildungspolitischen Themen, der Zukunft der Arbeit und flexiblen Arbeitsmöglichkeiten. Die von ihm genannten Zahlen lassen aufhorchen: Bis 2021 erreichen etwa 25'000 Menschen mehr pro Jahr das Rentenalter als in den Arbeitsmarkt nachkommen. Gleichzeitig gehen 20% aller Beschäftigten bis fünf Jahre vor dem gesetzlichen Rentenalter in Pension. Diskussionen auf Bundesebene oder in Branchenverbänden griffen nicht, und wirkten «hilflos». «Wir müssen umdenken», sagte Sebastian Wörwag. Dabei gelte es vor allem, ältere Arbeitnehmer im Arbeitsprozess zu halten. In einer von Wörwag geleiteten Studie haben 72% der Befragten angegeben, mit einem neuen, flexiblen Arbeitsportfolio bereit zu sein, bis zur ordentlichen Pensionierung wenigstens Teilzeit zu arbeiten, manche sogar darüber hinaus.

Klaus Brammertz, Vorstandsmitglied und Fachgruppenleiter «Fachkräftemangel» des AGV Rheintal, kündigte die Vorstellung der Praxisstudie zur Eindämmung des Fachkräftemangels mit den Worten an: «Manche können es nicht mehr hören, dabei fängt es erst richtig an.» Sich dem Phänomen zu verschliessen, helfe nicht weiter. Die Studie, die sich explizit auf das St. Galler Rheintal bezieht, war vom AGV Rheintal in Auftrag gegeben worden. Corinne Britschgi aus Diepoldsau, die als FHS-Studentin im Projektteam mitarbeitete, präsentierte die beiden regionalen Konzeptansätze. Der erste pädagogische Ansatz «Young-Tec-Fun» setzt bereits auf Primarschulstufe an und möchte Schülerinnen und Schüler für MINT-Fächer und technische Berufe begeistern. Bei «Rheintal knows how» geht es um eine Plattform zum Austausch von qualifizierten Mitarbeitern oder Spezialisten einerseits und Projektarbeiten andererseits.

28.11.2019

Mobilität: in Zukunft elektrisch!

Die Fachgruppe Energie des Vereins St. Galler Rheintal und der AGV Rheintal organisierten gemeinsam eine Veranstaltung im rhi.nova Impulszentrum in Rebstein zum Thema Mobilität und Energie. Josef Brusa, Gründer der BRUSA Elektronik AG in Sennwald und Heerbrugg, legte eindrücklich die Vorteile, aber auch die Herausforderungen der Elektromobilität dar.

1. Arbeitsgruppe Fachkräftemangel

Neben der Organisation eines Mitgliederanlasses zum Thema Fachkräftemangel befasste sich die Arbeitsgruppe, geleitet von Klaus Brammertz, CEO Bauwerk-Boen Group, St. Margrethen, vor allem mit der vom AGV Rheintal in Auftrag gegebenen FHS-PPR3-Studie «Konzept zur Eindämmung des Fachkräftemangels im St. Galler Rheintal».

In den letzten Jahren hat der Fachkräftemangel in der Schweiz stetig zugenommen. Laut Schätzungen von UBS-Ökonomen fehlen in der Schweiz in zehn Jahren zwischen 300'000 und 500'000 Arbeitskräfte. Insbesondere für die Unternehmen im hochindustrialisierten St. Galler Rheintal wird es zunehmend schwieriger, hinreichend qualifizierte Fachkräfte in technischen Berufen zu finden. Wo aber hier im Rheintal genau der Schuh drückt und was sich dagegen konkret unternehmen lässt, konnten wir nur vermuten. Der Arbeitgeberverband Rheintal liess deshalb von Studierenden der Fachhochschule St. Gallen die Ausprägung des Fachkräftemangels speziell im Rheintal sowie die Zukunftserwartungen der hier ansässigen Unternehmen untersuchen. Eine Hochrechnung auf der Grundlage einer Umfrage bei AGV-Mitgliederunternehmen ergab, dass es im Rheintal aktuell rund 1'700 unbesetzte Vollzeitstellen gibt. Wären die entsprechenden Fachkräfte vorhanden, könnte die Anzahl der Beschäftigten im St. Galler Rheintal um 5% erhöht werden. Dieser Wert wird sich in den nächsten fünf Jahren etwa verdreifachen. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse entwickelte das Projektteam schliesslich zwei pragmatische Konzeptansätze zur Eindämmung des Fachkräftemangels im St. Galler Rheintal. Mit dem Konzept «Young-Tec-Fun» sollen Schülerinnen und Schüler stufengerecht, spielerisch für Informatik und Technik begeistert werden und entsprechende Unternehmen und Berufe kennenlernen. Ein weiterer innovativer Ansatz ist «Rheintal knows how», eine Plattform zum Austausch von Mitarbeitern und Projekten zwischen Unternehmen in der Region. Die Studie wurde am AGV-Lohnapéro vom 8. November 2019 von der FHS-Studentin Corinne Britschgi eingehend vorgestellt.

2. Arbeitsgruppe Schule und Wirtschaft (SchuWi)
Workshops «Fit für die Lehre»

Auch im Berichtsjahr besuchten im Rheintal rund 1'000 Oberstufenschülerinnen und -schüler die beliebten Workshops «Fit für die Lehre», in dem sie wertvolle Tipps zu Verhalten, Bewerbung und Auftreten im Zusammenhang mit der Lehrstellensuche erhielten. Die Veranstaltungen, die vom AGV Rheintal und vom Verein St. Galler Rheintal finanziert werden, zeigen wirkungsvoll auf, wie wichtig nebst guten Zeugnisnoten der erste Eindruck, die Bewerbung, die Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs oder die Schnupperlehre sind. Die wichtigen Grundregeln wie Anstand, Respekt, positive Einstellung oder Freundlichkeit sind wesentlicher Bestandteil der vermittelten Inhalte. Begleitet werden die von Gregor Loser geleiteten Workshops von Lernenden, die von ihren persönlichen Erfahrungen bei der Berufs- und Lehrstellenwahl berichteten.

Regionales Berufswahlkonzept Rheintal

Der Kanton St. Gallen hat ein Rahmenkonzept für die Berufswahl erarbeitet, das zum Ziel hat, den Berufswahlprozess zu verbessern (z.B. bessere Koordination der Informationsangebote, spätere Vergabe der Lehrstellen, usw.). Die Ausarbeitung eines entsprechenden lokalen oder regionalen Konzepts ist für die Schulen fakultativ. Mit der Arbeitsgruppe Schule und Wirtschaft (SchuWi) stand im Rheintal eine etablierte Organisation zur Verfügung, welche verschiedene Anspruchsgruppen umfasst. Vor diesem Hintergrund haben die Rheintaler Oberstufen-Schulen an SchuWi den Auftrag erteilt, auf Basis des kantonalen Rahmenkonzepts einen Vorschlag für ein regionales Berufswahlkonzept für das Rheintal auszuarbeiten. Um eine breite Verankerung und damit Effektivität des Konzepts erreichen zu können, wurde die Arbeitsgruppe um Vertreter der Kantonsschule, des Dienstleistungssektors, des Gesundheitswesens und der öffentlichen Verwaltung erweitert. Zudem wurde auch der Einbezug des Gewerbes verstärkt. Die Arbeitsgruppe ist aktuell dabei, das Konzept zu erarbeiten – natür-

Mikrowellen-Systeme MWS GmbH, Heerbrugg
Cristuzzi Generalunternehmung AG, Widnau

Verzinkerei Kriessern
Cristuzzi Architektur AG, Widnau

lich in regelmässiger Abstimmung mit den auftraggebenden Schulen. Das Konzept zielt darauf ab, ein Phasenmodell zu etablieren, welches erlaubt, die Aktivitäten rund um die Berufswahl besser zu koordinieren. Dabei sollen auch die Informationsmöglichkeiten zu Lehrberufen und weiterführenden Schulangeboten verbessert werden und die Ausbildungsbetriebe und Schulen faire Möglichkeiten zur Rekrutierung der Schüler erhalten. Eine wichtige Rolle soll dabei eine regionale Berufsmesse erhalten. Die Arbeitsgruppe verfolgt das Ziel, dass erste Aspekte dieses Konzepts bereits im Schuljahr 2020/2021 realisiert werden können. Eine vollumfängliche Umsetzung des Konzepts wird aber mehr Zeit erfordern. SchuWi fokussiert sich aktuell vollumfänglich auf die Ausarbeitung dieses regionalen Berufswahlkonzepts im Rahmen der erweiterten Arbeitsgruppe.

(Claude Stadler, AGV-Vorstandsmitglied und
Vorsitzender der Arbeitsgruppe SchuWi)

3. Der Rheintaler Immobilienmarkt

Auch im Jahr 2019 wurden die Entwicklungen des Immobilienmarktes sehr aufmerksam verfolgt. Spezialisten und Experten überboten sich mit zum Teil sehr unterschiedlichen Einschätzungen über den Gesamtmarkt bzw. einzelne Segmente. Die Einflussfaktoren sind vielfältig. Sämtliche Veränderungen des gesellschaftlichen wie auch (volks-)wirtschaftlichen Umfeldes wirken sich direkt oder indirekt auf den Immobilienmarkt aus. Das macht es einerseits so spannend und zugleich auch so aufwendig und anspruchsvoll, etwaige Veränderungen zu antizipieren. Pauschalisierte Aussagen sind zu hinterfragen, da die verschiedenen Segmente sich unterschiedlich entwickeln und auch die geografischen Gegebenheiten zu berücksichtigen sind. So unterscheidet sich beispielsweise der Immobilienmarkt rund um Zürich in seinen Ausprägungen ganz wesentlich von demjenigen im Rheintal.

Bauordnungen auf dem Prüfstand

Im Jahr 2013 nahm das Schweizer Volk an der Urne mit einem Ja-Anteil von fast 63 Prozent das Raumplanungsgesetz (RPG) an. Dieses hatte unter anderem zum Ziel, durch die Förderung einer kompakten Siedlungsentwicklung die Zersiedelung in der Schweiz zu bremsen. Dazu sollen zu grosse Bauzonen verkleinert und bestehendes, brachliegendes Bauland effizienter genutzt werden. Als Folge des neuen RPG hat der Kanton St. Gallen im Jahr 2017 ein neues Planungs- und Baugesetz erlassen. Dieses brachte unter anderem mit sich, dass die Gemeinden ihre Instrumente der Ortsplanung überarbeiten müssen. Die Gemeinden sind also angehalten, ihre kommunalen Bauordnungen zu überdenken und an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen – eine aufwendige und zugleich sehr schwierige Aufgabe. Den Gemeinden wurde dafür eine zehnjährige Umsetzungsfrist gewährt. Grössere planerische Veränderungen sind bis zur Festlegung der neuen Rahmenbedingungen nicht mehr möglich. Dadurch sind sämtliche Akteure des Marktes gefordert. Es herrscht eine gewisse Unsicherheit.

Verlangsamte Zuwanderung

Mit einem Wanderungssaldo von rund 53'000 Personen setzte sich die bereits 2018 registrierte Stabilisierung fort. Dies auch deshalb, weil die Auswanderungen erstmals seit 2014 nicht weiter stiegen. Schwach entwickelt sich weiter die Zuwanderung aus den «alten» europäischen Staaten (EU17 und EFTA). Diese war 2019 noch lediglich für 39% der Nettozuwanderung verantwortlich. Ein tieferer Wert war zuletzt im Jahr 2002 zu beobachten. 2019 ging der Rückgang vor allem auf das Konto der italienischen und portugiesischen Staatsangehörigen. Es ist davon auszugehen, dass die Zuwanderung weiter an Kraft verlieren wird. Dies spricht für einen natürlichen Ausgleich der Zuwanderung oder mit anderen Worten: Was die Masseneinwanderungsinitiative bezweckt, reguliert sich tendenziell über die wirtschaftlichen Bedürfnisse von selbst. Für die Immobilienwirtschaft ist diese Erkenntnis sehr wichtig, da die Zuwanderung ein wesentlicher Faktor bei der Absorption von Wohnraum darstellt.

Die Wohnbevölkerung im Rheintal hat in den letzten drei Jahren im Durchschnitt um rund 0,8 Prozent pro Jahr zugelegt und wuchs damit vergleichbar wie die gesamtschweizerische Wohnbevölkerung. Am 31. Dezember 2019 wohnten insgesamt 73'138 Personen zwischen Rüthi und Rheineck. Dies entspricht

Wohn- und Geschäftshaus Zovag, Widnau
S+L Architekur AG, Widnau

Rietpark, Balgach
S+L Architekur AG, Widnau

einem durchschnittlichen Wachstum von 0,88 Prozent gegenüber der Vorjahreszahl, wobei die Gemeinden Balgach (2 Prozent) und St. Margrethen (1,55 Prozent) am stärksten zugelegt haben.

Ungleichgewichte in der Produktion

In der Schweiz übersteigt das Angebot auf dem Mietwohnungsmarkt seit Jahren die Nachfrage. Nachdem jahrelang ein Unterangebot an Mietwohnungen festzustellen war, haben die starke wirtschaftliche Entwicklung mit dem entsprechenden Bevölkerungswachstum und vor allem die zinslich verursachten Anlagebedürfnisse für eine überdurchschnittliche Mietwohnungsproduktion gesorgt. Mittlerweile herrscht schweizweit ein Angebotsüberhang. So waren Ende 2019 rund 5,3% des Mietwohnungsbestandes zur Vermietung ausgeschrieben. In ländlich geprägten Gegenden teilweise deutlich mehr. Das Rheintal konnte sich diesem Trend nicht entziehen und weist im Mietwohnungsbereich eine Leerwohnungsziffer von deutlich über 5 Prozent aus. Es ist davon auszugehen, dass ein funktionierender Markt ohne Dominanz von Anbieter oder Nachfrager eine Manövriermasse von rund 2 Prozent braucht. Im Rheintal sind wir im Moment also deutlich darüber. Dabei ist anzufügen, dass teils grosse Unterschiede zwischen den Rheintaler Gemeinden auszumachen sind.

Die starke Fokussierung auf das Segment der Mietwohnungen hat dafür gesorgt, dass sich die Bautätigkeit im Wohneigentumssektor verhältnismässig zurückhaltend entwickelt hat. Währenddem der Wunsch nach Wohneigentum dank der attraktiven Zinsen nochmals zugenommen hat, wird die Nachfrage insbesondere durch die hohen Finanzierungsanforderungen abgeschwächt. Hinzu kommt, dass die Angebotspreise – verursacht durch eine überdurchschnittliche Verteuerung des Baulandes – in den vergangenen Jahren stark zugelegt haben.

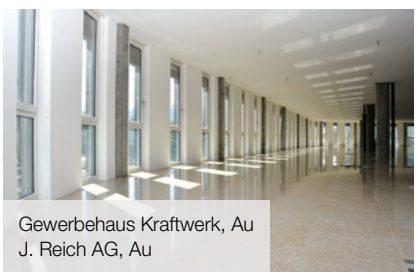
Visualisierung Hotel Mineralheilbad, St. Margrethen
atm3 ag, Widnau

Dies erschwert die Erschwinglichkeit für Wohneigentum speziell für junge Familien. Immobilienentwickler sind gefordert, bezahlbare Eigentumseinheiten zu schaffen.

Während Bauinvestitionen in den vergangenen Jahren hauptsächlich dem Bereich der Mietwohnungen galten, fristete der Markt der Gewerbeimmobilien ein wenig das «Schattendasein». Zu viele Investitionen in Gewerbeimmobilien Anfang der 2000er-Jahre ergab für viele Jahre einen Angebotsüberhang. Die starke wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren sorgte allerdings für eine robuste Absorption und so präsentiert sich der Markt heute in einer stabileren Verfassung. Segmentspezifisch sind allerdings Unterschiede auszumachen. Die Detailhandelsflächen zum Beispiel bekommen die strukturellen Veränderungen, den starken Onlinehandel und die Frankenstärke weiterhin zu spüren. Das grenznahe Rheintal hat damit besonders zu kämpfen.

Immobilienmarkt bleibt unter Beobachtung

Die obigen Ausführungen lassen darauf schliessen, dass der Immobilienmarkt im Fokus bleibt. Die Kombination aus einer anhaltend robusten Bautätigkeit und einer Konsolidierung der Nachfrage aufgrund der zurückgehenden Zuwanderung hat dafür gesorgt, dass die Preisentwicklung verlangsamt oder gar stagniert ist. In gewissen Bereichen des Marktes scheint der «Peak» erreicht und die Frage nach einer vorteilhaften Marktpositionierung wird weiter an Bedeutung zunehmen. Da nicht davon auszugehen ist, dass sich die Zinsen als wesentlicher Nachfragetreiber kurz- bis mittelfristig merklich verändern werden, wird die Bautätigkeit auf hohem Niveau verbleiben. Die



Gewerbehaus Kraftwerk, Au
J. Reich AG, Au

Gewerbehaus Kraftwerk, Au
J. Reich AG, Au

Büro- und Gewerbehaus, Parkweg 2, Widnau
neo architektur ag, Widnau
Foto: Fotostudio Till Hückels, Dornbirn

Coltène/Whaledent AG, Altstätten
Göldipartnerarchitekten AG, Altstätten

Lüchinger Metallbau AG, Kriessern
Göldipartnerarchitekten AG, Altstätten

Lüchinger Metallbau AG, Kriessern
Göldipartnerarchitekten AG, Altstätten

Bildung von Alleinstellungsmerkmalen bleibt die «Königsdisziplin» in der Immobilienwirtschaft. Dies erhöht die Bedeutung von vorausschauenden Entwicklern, gut ausgebildeten Fachkräften sowie Anlegern, welche langfristige Erfolgsaussichten höher gewichten als kurzfristige Gewinnmitnahmen.

Guter Job, gutes Leben

Getreu dem Motto der Standort-Kampagne des Vereins St. Galler Rheintal zeichnet sich unsere Talschaft als beliebte Wohn- und Arbeitsregion aus. Auf der einen Seite präsentiert sich das St. Galler Rheintal mit intakten dörflichen Verhältnissen, vielen Naherholungsmöglichkeiten, gut ausgebildeten Infrastrukturen sowie der idealen Lage im Dreiländereck, verbunden mit den kurzen Fahrdistanzen nach St. Gallen, Zürich oder München, als attraktiver Wohnstandort. Auf der anderen Seite gehört es zu den am meisten industrialisierten Regionen Europas. Zahlreiche Unternehmen sorgen dafür, dass das Rheintal weitherum als herausragende High-Tech-Region bekannt ist. Dieser vorteilhaften Positionierung ist Sorge zu tragen, was einerseits eine umsichtige Siedlungspolitik im Rahmen der neusten planerischen Möglichkeiten bedingt. Andererseits ist es von grosser Bedeutung, dass die Unternehmen im Rheintal weiterhin beste Rahmenbedingungen vorfinden – sei dies in politischer, baulicher oder personeller Hinsicht. Ein wichtiges Thema, welchem sich die Begleitgruppe Standortmarketing des Vereins St. Galler Rheintal verschrieben hat, ist dementsprechend eine vorteilhafte Positionierung im Kampf um Fachkräfte. Es muss überregional bekannt sein, dass man im Rheintal nicht nur ein gutes Leben führen kann, sondern auch in beruflicher Hinsicht alle Möglichkeiten hat.

(Matthias Hutter, AGV-Vorstandsmitglied,
CEO CasaInvest Rheintal AG und Sonnenbau Gruppe)

VII. VERSCHIEDENES

1. Informationen für Mitglieder

Die Geschäftsstelle informierte die Mitglieder im Berichtsjahr insbesondere über:

- Verschiedene Veranstaltungen benachbarter Wirtschaftsverbände und nahestehender Organisationen;
- Stellenmeldepflicht (Umsetzung MEI), Neuerungen ab 2020;
- Nationalratswahlen;
- Politische Abstimmungen zu wirtschaftsrelevanten Themen wie die Zersiedelungsinitiative oder die bevorstehende Unternehmensverantwortungs-Initiative sowie die kantonale Bildungsoffensive;
- Verschiedene Studien zu wirtschaftlichen Themen;
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

2. Auskünfte in Rechtsfragen

Der Sekretär und Geschäftsführer, Rechtsanwalt Thomas Bolt, hat mit dem Anwaltsteam von bürki bolt rechtsanwälte, Heerbrugg, auch in diesem Verbandsjahr den AGV-Mitgliedern zahlreiche Rechtsfragen primär im Bereich des Arbeitsrechts beantwortet. Solche Kurzauskünfte werden den Mitgliedern unentgeltlich per E-Mail oder Telefon erteilt.

VIII. JAHRESRECHNUNG 2019 / BUDGET 2020

Der Vorstand legt die folgende Jahresrechnung 2019 sowie das Budget für das Jahr 2020 der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 3. September 2020 zur Genehmigung vor. Dabei beantragt der Vorstand, die Mitgliederbeiträge für 2020 infolge der Covid-19-Krise einmalig um 20% zu reduzieren.

ERFOLGSRECHNUNG 2019

AUFWAND	Budget 2019	Rechnung 2019	Budget 2020
Pauschalentschädigung Geschäftsstelle	85'000.00	85'000.00	85'000.00
Spesen Verbandsleitung	8'000.00	8'000.00	8'000.00
Sozialversicherungsbeiträge	6'700.00	6'685.70	7'000.00
UVG/KTG-Versicherungen	0.00	336.00	700.00
Büroauslagen (Porti, Kopien)	1'000.00	657.95	1'000.00
Büromaterial, Drucksachen u. Zirkulare	6'000.00	5'380.42	2'000.00
Fachzeitschriften und Zeitungen	1'000.00	1'022.55	1'000.00
Porti Massenversand	6'000.00	4'910.00	3'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	6'000.00	7'577.00	16'000.00
Verein St. Galler Rheintal	20'000.00	20'000.00	20'000.00
Projekte / Preis der Rheintaler Wirtschaft	20'000.00	16'490.90	10'000.00
Schule und Wirtschaft	31'150.00	31'150.00	28'850.00
Beiträge an Verbände	11'000.00	10'456.30	11'000.00
Bank- und PC-Spesen	500.00	339.15	500.00
Spenden / Präsente	2'000.00	1'058.70	1'000.00
Honorare für Referenten	3'000.00	3'038.50	1'000.00
Anlässe, Saalmieten, Apéro	15'000.00	16'288.45	8'000.00
Internet / Homepage / EDV	8'000.00	7'801.80	3'000.00
Allgemeine Unkosten	4'000.00	2'833.20	4'000.00
GV Aufwand / Jahresbericht	20'000.00	20'188.35	20'000.00
Total Aufwand	**254'350.00**	**249'214.97**	**231'050.00**

ERTRAG	Budget 2019	Rechnung 2019	Budget 2020
Mitgliederbeiträge	240'000.00	242'924.20	200'000.00
Zinsertrag ohne Vst	0.00	0.00	0.00
Spenden / diverse Einnahmen	0.00	0.00	0.00
Beitrag VSGR an SchuWi «Fit für die Lehre»	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Total Ertrag	**255'000.00**	**257'924.20**	**215'000.00**

ERMITTLUNG VERBANDSERGEBNIS

Total Aufwand	254'350.00	249'214.97	231'050.00
Total Ertrag	255'000.00	257'924.20	215'000.00
Ergebnis	**650.00**	**8'709.23**	**–16'050.00**

BILANZ 31.12.2019

AKTIVEN	31.12.1018	31.12.2019
Kassa	215.90	699.85
Postkonto	5'756.86	5'786.86
Bankguthaben Alpha RHEINTAL Bank	145'445.89	156'678.37
Bankguthaben Biene Bank Altstätten	17'110.45	17'099.10
Debitoren / offene Mitgliederbeiträge	0.00	1'000.00
Verrechnungssteuer	0.00	0.00
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
Total	**168'529.10**	**181'264.18**

PASSIVEN		
Transitorische Passiven	0.00	4'025.85
Gewinn / Verlust	12'577.55	8'709.23
Kapital per 01.01.	155'951.55	168'529.10
Total	**168'529.10**	**181'264.18**

KONTROLLRECHNUNG

Kapital per 01.01.2019	168'529.10
Gewinn / Verlust 2019	8'709.23
Kapital per 31.12.2019	**177'238.33**

IX. VEREIN ST. GALLER RHEINTAL

Der Verein St. Galler Rheintal koordiniert Aufgaben in der Region, die einen regionalen Blickwinkel benötigen. Als Dienstleister initiiert, unterstützt und begleitet der Verein St. Galler Rheintal regionale Ideen und Projekte in den Bereichen Wirtschaft, Siedlung und Landschaft, Standortmarketing, Energie und Verkehr sowie Integration. Der AGV Rheintal unterstützt den Verein St. Galler Rheintal sowohl finanziell als auch personell im Vorstand und in den einzelnen Fachgruppen.

Auszug aus dem Jahresbericht 2019
des Vereins St. Galler Rheintal:

RHEINTAL.COM Veranstaltungskalender – ein Kalender für alle

Seit 1. November 2019 ist der RHEINTAL.COM Veranstaltungskalender www.rheintal.com/kalender live. Er ist ein Gemeinschaftswerk der zwölf Rheintaler Gemeinden und des Vereins St. Galler Rheintal (RHEINTAL.COM). Der Kalender nimmt einen vielfachen Wunsch aus der Bevölkerung nach einer gemeinsamen und einheitlichen Veranstaltungsplattform auf und dient als wichtiges Kommunikations- und Koordinationsinstrument für die Region.

Er bietet allen den kostenlosen Service, ihre Organisation und Veranstaltungen in der ganzen Region, mit nur einer Erfassung zu präsentieren. Die Veranstaltungen können somit einer Kategorie (z.B. Vortrag, Kultur, Sport usw.) zugeordnet und einfach gefiltert werden.

Begleitgruppe Standortmarketing

Mit verschiedenen Marketing-Massnahmen macht das Standortmarketing RHEINTAL.COM zusammen mit seinen Partnern auf das St. Galler Rheintal als Lebens- und Arbeitsort aufmerksam.

Rückblick Kampagne 2019

Die 2019 produzierte «hoppid»-Serie mit dem Widnauer Comedian Nico Arn stiess auf positives Echo. Die zahlreichen Facebook-Kommentare, Direktfeedbacks und das Abschluss-Reporting verdeutlichen dies.

Webseite www.greatplace.ch

- 53'779 Webseiten-Aufrufe
- 54'203 Testresultate
- 63,9% Conversion Rate (Webseiten-Besuchern welche den Test auch ausgefüllt haben)

Social Media (Facebook, Youtube, Instagram)

- 4'906'998 Impressionen
- 32'775 Klicks zum Test
- 1'757'827 Videowiedergaben
- Über 2'000 Beitragsreaktionen

Weiterentwicklung RHEINTAL.COM

Studierende der FHS St. Gallen bearbeiteten 2019 mit zwei Praxisprojekten Fragestellungen zu den Themen «St. Galler Rheintal – Freizeit, Familie und Karriere innerhalb der Region?» und «Entwicklung eines Karriere-Freizeit-Dashboards für die Region». Die Ergebnisse der Projekte fliessen in die Kampagne 2020 ein.

Fachgruppe Siedlung und Landschaft Das Grüne Band

Die Fachgruppe hat mit der Verabschiedung des LEK-Vorgehenskonzepts die Richtschnur für weitere Aktionen und Sensibilisierungsmassnahmen für die kommenden Jahre festgelegt. Schwerpunkt ist dabei nach wie vor das Thema «Biodiversität in der Siedlung und am Siedlungsrand».

Die Wegmarken, kreiert vom Künstler Ivo Herrsche, machen auf Rheintaler Landschaftsperlen aufmerksam. Als Teil des Projektes «Grünes Band im Rheintal» sollen sie als markante Zeichen oder als Skulpturen in der Landschaft Beachtung finden, das Interesse für die landschaftliche Vielfalt wecken und die Bevölkerung für die Bewahrung der Biodiversität sensibilisieren. In den letzten beiden Jahren wurden bereits 8 Wegmarken (in Altstätten, Oberriet, Rebstein, Balgach, Au, Montlingen, Eichberg und Marbach) umgesetzt.

Veranstaltungen

Am 29. Mai 2019 fand ein Info-Austausch für Planer und Architekten zum Thema «Qualität der Freiräume in der Siedlung und am Siedlungsrand» statt.

Am 20. November 2019 erhielten Gemeindemitarbeiter Informationen zum Thema «Gehölzpflege / Hecken / Aufwertung Siedlungsrand / Artenvielfalt / Nutzungskonflikte mit Erholungsansprüchen». Ebenfalls konnten sie sich an der Veranstaltung in Diepoldsau über ihre Erfahrungen bei der Umsetzung verschiedener Massnahmen zur Biodiversität austauschen.

Fachgruppe Verkehr

Öffentlicher Verkehr Doppelspurausbau Rheintallinie

Rund 220 Millionen Franken werden in den nächsten Jahren in die Bahnweiterentwicklung zwischen St. Gallen und Sargans investiert. Nach intensiven Planungen seitens SBB gehen die Verantwortlichen davon aus, die Doppelspurausbauten auf der Rheintallinie in den Jahren 2023 und 2024 in zwei Teilprojekten zu realisieren. Das nördliche Teilprojekt Rüthi–Oberriet soll gemäss derzeitiger Planung von März bis Oktober 2023 unter Totalsperrung der Strecke Buchs–Altstätten umgesetzt werden. Nach dem Ausbau wird der IR 13 von Zürich nach Chur im Halbstundentakt verkehren.

Fachgruppe Energie

Die Fachgruppe Energie führte im Sommer 2019 eine sehr gut besuchte Veranstaltung zum Thema «Eigenverbrauchsoptimierung» durch. Sie war als Nachfolgeveranstaltung zur erfolgreichen Photovoltaik-Aktion 2018 konzipiert und widmete sich der Fragestellung, wie der selber produzierte Strom optimal selber verbraucht werden kann.

Unter der Federführung der Stadt Altstätten wurde zudem ein Branchentreff zum Thema Elektromobilität und ein Mobilitätstag in Altstätten mitorganisiert (Testfahrten mit E-Autos). Ebenfalls zum Thema «Mobilität: in Zukunft elektrisch!» referierte Josef Brusa vor zahlreichem Publikum aus dem Umfeld des Vereins St. Galler Rheintal und des Arbeitgeberverbandes Rheintal.

Um weitere künftige Aktionen zielgruppengerecht zu evaluieren, führte die mit weiteren Fachpersonen ergänzte Fachgruppe einen Workshop durch, Schwerpunkt kommender Veranstaltungen wird das Thema «erneuerbar heizen» werden.

Fachstelle Integration

Die Schlüsselpersonen waren im Jahr 2019 im Rheintal bei über 400 Aufträgen im Einsatz und haben übersetzt, vermittelt und unterstützt. Mit diesem erfolgreichen Projekt leistet die Fachstelle Integration weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Verständigung und Kommunikation – sei dies bei Elterngesprächen, auf der Gemeinde, bei Behörden oder Fachstellen.

«Gut, dass das besprochen wird.» Dies war kein Kommentar in einer der vielen Sitzungen, die im Laufe des vergangenen Jahres anstanden, sondern die Rückmeldung eines Schülers oder einer Schülerin der Primarschule Berneck zum Projekt «living library».

Im Kanton St. Gallen finden seit 2018 die Aktionstage gegen Rassismus statt. Der Schutz vor Diskriminierung ist gerade für die soziale Integration ein wichtiger Pfeiler, denn erlebte oder gefühlte Diskriminierung erschwert das Zusammenleben. Die Fachstelle Integration hat 2019 den Schwerpunkt während der Aktionstage auf Projekte mit Jugendlichen und Kindern gelegt.

Living library

Das Projekt «Living Library» realisierte die Fachstelle Integration zusammen mit dem Jugendnetzwerk SDM. Es richtete sich an SchülerInnen der 4.bis 6. Klasse in Berneck und deren Lehrpersonen. 110 SchülerInnen haben teilgenommen. Die SchülerInnen durchliefen einen Parcours, bei dem sie einerseits mit einer Schlüsselperson der Fachstelle Integration sprechen und diskutieren konnten. Andererseits hatten sie die Möglichkeit, bei einem Wettbewerb der Jugendarbeit ein Preisgeld zu gewinnen, das sie einem Anti-Rassismus-Projekt spenden konnten (Helfen mit Herz Rheintal). Als dritter Posten organisierte die Schulsozialarbeit Übungen zu verschiedenen rassistischen Fallbeispielen. Währenddessen gab es für die Lehrpersonen einen Workshop zu dem Lehrmittel «Zoom – verfolgt und vertrieben» durch den Autor Urs Urech.

Fremde unter uns

Der Workshop «Fremde unter uns – Begegnungen mit Flüchtlingen» unter der Leitung von Carmelita Boari ermöglichte den SchülerInnen der Kanti Heerbrugg im Rahmen der Projektwoche 2019 persönliche Begegnungen mit «Fremden», mit jungen Flüchtlingen. Durch Gespräche und gemeinsame Spiele wurde ein Verständnis dafür geschaffen, warum Menschen migrieren, ihre Heimat verlassen und Risiken eingehen. Nur mit diesem Verständnis können Menschen sich wertungs- und diskriminierungsfrei begegnen. Aus den Projekttagen entwickelte sich ein eigenes Projekt von jungen Geflüchteten und SchülerInnen der Kanti Heerbrugg, Check•Stoffel3, das am 15. Interregionalen Jugendwettbewerb den 4. Platz erreichen konnte.

Frühe Förderung

Das Frühförderprojekt «Schenk mir eine Geschichte» stammt vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM). Die Fachstelle Integration führt es zurzeit in acht Rheintaler Gemeinden in den Sprachen Albanisch, Türkisch, Tigrinya (Eritrea) und Somali durch.

«Schenk mir eine Geschichte» ist ein Schnittstellenprojekt zwischen Früher Förderung, Elternbildung und Integration und richtet sich an Familien, deren Kinder zwei- oder mehrsprachig aufwachsen. Kern des Projekts sind sogenannte Leseanimationen. Eine Leseanimatorin (Sprach- und Kulturvermittlerin) führt diese in regelmässigen Abständen mit kleinen Kindern und einem Elternteil in der Erstsprache der Teilnehmenden durch.